







Sexuelle Vielfalt und Geschlechtsidentität

Gegen homo- und transphobe Vorurteile und Ausgrenzung

 7-9, 12-15

 4 x 45 Min.

 Band; Poster (Größe A3); Beamer; intelligente Tafel;

 In diesem Modul geht es um geschlechtertypische Rollenerwartungen, homo- und transphobe Alltagserfahrungen und ihre Folgen für die Betroffenen. Ziel sind zum einen die Auseinandersetzung mit und die Reflexion von Normkonstruktionen rund um Geschlechtervorstellungen und Sexualität, zum anderen das Ableiten von Handlungsoptionen bei Diskriminierungen.

 **Politik/Sozialkunde** **Ethik** **Philosophie** **Psychologie**



Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können dafür verantwortlich gemacht werden.



Alle Inhalte, insbesondere Texte, Bilder und Grafiken sind urheberrechtlich geschützt. Soweit es nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet ist, liegen die Urheberrechte bei reflections.eduskills.plus und stehen unter der Creative Commons Namensnennung -Nicht kommerziell -Keine Bearbeitungen 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) Lizenz. Sie dürfen im Rahmen der Lizenzbedingungen verwendet werden.

Einführung

Sachinformation und didaktische Perspektive

Das Modul beabsichtigt, die Schülerinnen und Schüler (S*S) für die Folgen von Normkonstruktionen zu sensibilisieren, indem sie die Geschichten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen kennenlernen, die als lesbisch, schwul oder transgender ausgegrenzt wurden. Auf der Handlungsebene und vor dem Hintergrund der direkten Relevanz für eigene Selbstbilder, Wahrnehmungsmuster und Handlungsspielräume ist das übergeordnete Ziel Empowerment: Die Jugendlichen sollen bestärkt werden, eigene Positionen gegenüber wirkmächtigen Normkonstruktionen im Kontext sexueller Identität einnehmen zu können.

Im Zentrum dieses Moduls, das einen Schwerpunkt auf das Prinzip des biografischen Lernens legt, stehen Materialien, die konkrete und alltagsnahe Darstellungen von Diskriminierungssituationen enthalten. In einem regionalen Bezug sollen die S*S die rechtliche Situation im Bereich Vielfalt, Antidiskriminierung und Gleichheit recherchieren und auf Basis aller Materialien Handlungsoptionen erarbeiten und diskutieren.

Die in dem Modul thematisierten Konfliktlinien finden in den Bereichen Familie, Schule und Mitschüler*innen statt und beziehen sich somit auch auf die zugrundeliegenden gesellschaftlichen Strukturen. Die Lehrkraft sollte bei der Durchführung im Auge behalten, dass es auch in ihrer Klasse wahrscheinlich Betroffene gibt und es daher wichtig ist, diversitätssensibel vorzugehen. Eine Möglichkeit ist, eine Liste mit Hilfsangeboten und Initiativen für Betroffene, die Ihre Region betreuen, auszuhängen.

Als Hintergrundinformation für Lehrkräfte im Falle eines diskriminierenden Vorfalls in der Schule kann das Infosheet der Vereinten Nationen zu Mobbing und Gewalt in der Schule kostenlos von der Webseite der Vereinten Nationen heruntergeladen werden: www.unfe.org.

Erwartete Kompetenzen

Kompetenzen

Förderung der Urteils-, Orientierungs- und Handlungskompetenzen; die Entstehung von gesellschaftlichen Normen; Methoden- und Analysekompetenz; Sozialkompetenz; Werteorientierung; Mehrperspektivität; Kompetenz, in heterogenen Gruppen erfolgreich und selbstständig zu handeln; Identität und Lebensgestaltung im Wandel der modernen Gesellschaft: personale Identität und persönliche Lebensgestaltung im Spannungsfeld von Selbstverwirklichung und sozialen Erwartungen; Wertsysteme und normativen Orientierungen; Entwicklung von Handlungsstrategien; Anerkennen der Menschenrechte sowie der Prinzipien Freiheit und Gleichheit und Eintreten dafür; Medienkompetenz.

Lehrplanbezug

Mensch und Gemeinschaft: Akzeptanz der Verschiedenheit; Ächtung menschenverachtender Einstellungen und Handlungen in der Gesellschaft; Toleranz; Forderung des couragierten Einstehens für die eigene Position; Erkennen der Subjektivität von Gefühlen und Perspektiven.

Ablaufplan

Abkürzungen:

A = Aktivität

D = Diskussion

GA = Gruppenarbeit

IW = Individuelle Arbeit

HA = Hausaufgabe

PA = Partnerarbeit

VL = Vorbereitung (Lehrkraft)

SA = Schüleräußerungen

SP = Schülerpräsentation

LV = Lehrervortrag

Stunde 1 : Was ist „normal“?

Phase	Inhalt	Medien, Material
Einführung (15 Min.) GA SÄ	<h2>Vorbereitung</h2> <ul style="list-style-type: none">Die Lehrkraft bereitet ausreichend viele Kopien von M1 vor.Befestigungsmaterial für die Poster steht zur Verfügung.Die Möglichkeit zum Projizieren eines Videos (M2) ist sichergestellt. <h2>Einstieg</h2> <p>Schritt 1 Die Lehrkraft fertigt ausreichende DIN A3 Plakate (M1) für die Arbeit in Kleingruppen an.</p> <p>Schritt 2 Die S*S ordnen sich je einer Frage auf dem Plakat zu. Sie überlegen, was ihre Gedanken zu der Frage sind und notieren ihre Antworten im entsprechenden Feld auf dem Plakat.</p> <p>Schritt 3 Nach kurzer Zeit gibt die Lehrkraft das Signal zum Wechseln. Das Plakat wird im Uhrzeigersinn gedreht und die S*S lesen die nächste Frage sowie die bisherigen Kommentare und notieren wiederum ihre Gedanken.</p> <p>Schritt 4 Dieser Vorgang wird so lange wiederholt, bis alle S*S alle Fragen einmal kommentiert haben.</p>	M1 Plakatvorlage Was ist „normal“? Was ist „normal“?
Präsentation; Verstärkung des Gelernten (15 Min.) GA SP	<p>Schritt 1 Die Kleingruppen lesen gemeinsam alle Kommentare auf dem Plakat und klären Verständnisfragen.</p> <p>Schritt 2 Sie markieren in jedem Feld einen Beitrag, der ihnen besonders wichtig erscheint.</p> <p>Schritt 3 Sie bestimmen in jeder Kleingruppe ein bis zwei Personen, die die ausgewählten Beiträge im Plenum vorstellen.</p> <p>Schritt 4 Sie diskutieren im Plenum über die vorgestellten Kommentare; die Lehrkraft moderiert.</p> <p>Schritt 5 Die Plakate werden anschließend sichtbar im Raum aufgehängt.</p> <h2>Hinweis</h2> <p><i>Hinweis: Die Lehrkraft hält am Ende der Stunde die gemeinsam mit S*S entwickelte Arbeitsdefinition von „(gesellschaftlicher) Norm“ fest.</i></p>	M1 Plakatvorlage Was ist „normal“? Was ist „normal“?
Verlängerung (8 Min.) SÄ PA	<p>Schritt 1 Die Lehrkraft zeigt den S*S das Video über „Das Kind im lila Kleid“ (M2).</p> <p>Schritt 2 Die S*S äußern im Plenum erste Ein-drücke und Gedanken zum Video.</p> <p>Schritt 3 Zu zweit versuchen sie, einen Titel für das Video zu finden.</p>	M2 Video Video Das Kind im lila Kleid

Präsentation;
Verstärkung
des
Gelernten
(7 Min.)

Schritt 1 Die Zweier-Teams stellen ihre Titelvorschläge im Plenum vor. Die S*S diskutieren die Vorschläge. Die Lehrkraft moderiert.

Hinweis

Die Lehrkraft macht deutlich, dass in diesem Video v.a. Rollenbilder und gesellschaftliche Erwartungen an „normalem“ Junge-Sein kritisch reflektiert und hinterfragt werden; dies wird auch der Rahmung der Stunde „Was ist „normal“?“ deutlich. Gerne Kleider zu tragen ist nicht gleichbedeutend damit, sich mit seiner sexuellen Orientierung als queer zu verstehen. Gegebenenfalls kann auf das „Gender-Einhorn“ eingegangen und offene Fragen zu Begriffen besprochen werden.

SP D

Stunde 2 : Umgang mit Homo- und Transphobie

Phase	Inhalt	Medien, Material
Erste und zweite Unterrichtsphase (10 Min.) A	<h3>Vorbereitung</h3> <ul style="list-style-type: none">Der Lehrer hat genügend Kopien von M6 (für Einzelarbeit der Schüler), M7 (für Gruppenarbeit), M8 (für Einzelarbeit der Schüler, falls erforderlich), M9-M13 (eine pro Schüler) und M14 (Gruppenarbeit).Bereiten Sie einen Computer mit Internetzugang und Projektor für Videos vor <h3>Einstieg</h3> <p>Schritt 1 Die S*S erhalten jeweils einen der Beobachtungsaufträge für das Video „Das Kind im lila Kleid“ (M3-M6) zugeteilt, die sie in Stillarbeit durchlesen.</p> <h3>Hinweis</h3> <p><i>Die Lehrkraft sollte bei der Verteilung darauf achten, dass Jugendliche, die leistungsstärker sind, eher die längeren Beobachtungsaufträge übernehmen und umgekehrt.</i></p> <p>Schritt 2 Die Lehrkraft erklärt, dass sie den Film über „Das Kind im lila Kleid“ nun ein zweites Mal sehen und sich jetzt auf den Beobachtungsbögen kurze Notizen machen sollen.</p> <p>Schritt 3 Bei Bedarf kann die Lehrkraft das Video kurz anhalten oder ein weiteres Mal zeigen.</p>	M2 Video Video Das Kind im lila Kleid M3 Arbeitsblatt Beobachtungsauftrag von Das Kind im lila Kleid - Kind M4 Arbeitsblatt Beobachtungsauftrag Das Kind im lila Kleid - Mutter M5 Arbeitsblatt Beobachtungsauftrag Das Kind im lila Kleid - Vater M6 Arbeitsblatt Beobachtungsauftrag Das Kind im lila Kleid - Weitere Personen
Präsentation; Verstärkung des Gelernten (10 Min.) SP D	<p>Schritt 1 Einzelne S*S stellen ihre Gedanken im Plenum vor und diskutieren die Beobachtungen und Gedanken.</p> <p>Schritt 2 Diskussionsstarter:</p> <ul style="list-style-type: none">Welche Rolle spielen hier Vorstellungen von „Normalsein?“ Um welche Vorstellungen handelt es sich? Welche Folgen ergeben sich für die verschiedenen Personen in dem Video?Wie gehen die Personen in dem Video mit Erwartungen an „normales“ Mädchen- bzw. Jungesein um? Welche Haltungen haben die Personen in dem Video dazu?Wie kommt es zu einer Veränderung dieser Haltungen und warum?	M2 Video Video Das Kind im lila Kleid
Übergang zur nächsten Unterrichtsphase (5 Min.) LV	<p>Schritt 1 Die Lehrkraft zeigt das Video „The Riddle“ (M7) der Vereinten Nationen, welches auf unterschiedliche Formen von der Diskriminierung gegen LGBTIQ+ in den Mitgliedstaaten aufmerksam macht.</p> <p>Schritt 2 Bei Bedarf kann zusätzlich das Transkript ausgeteilt werden (M8).</p>	M7 Video The Riddle M8 Abschrift The Riddle

Dritte
Unterrichtsphase
(20 Min.)

GA

Schritt 1 Die Lehrkraft macht deutlich, dass es nun darum gehen soll, anhand weiterer Geschehnisse unterschiedliche Ebenen von Diskriminierung herauszuarbeiten. Hierzu verteilt sie **M9-M13** so, dass jeweils etwa gleich viele S*S einer der Quellen bearbeiten. Alle S*S erhalten ein Arbeitsblatt (**M14**). Das Arbeitsblatt kann auch als Plakat verwendet werden.

Schritt 2 Sie bittet die S*S, die Quellen in Stillarbeit durchzulesen und dabei besonders auf Reaktionen auf die diskriminierenden Angriffe zu achten. Jeweils ein*e Schüler*in sieht sich den Inhalt einer Quelle an und nennt die Maßnahme, die gegen das diskriminierende Verhalten ergriffen wird. Dies wird später noch wichtig werden.

M9
Sachtext Die
Geschichte von
Constance

M10
Sachtext Es war kein
Angriff auf mich, es
war ein Angriff auf die
Bar

M11
Zeitungsartikel
Schwulen wird die
Blutplasmaspende
verwehrt

M12
Zeitungsartikel
Intoleranz in Wien

M13
Zeitungsartikel
Amerikanische
Sängerin würdigt
lesbisches Paar, das in
einem Londoner Bus
angegriffen wurde

M14
Arbeitsblatt
Diskriminierung

Stunde 3 : Ebenen von Diskriminierung und eigene Recherche

Phase	Inhalt	Medien, Material					
Fortsetzung der dritten Phase aus der vorherigen Lektion (10 Min.) GA	<h3>Vorbereitung</h3> <ul style="list-style-type: none">• Die Lehrkraft bereitet ausreichend viele Kopien von M15 vor.• Außerdem ermöglicht sie die Internetrecherche. Alternativ können ausreichend Ausdrücke der Länderkapitel auf der vermerkten Webseite verteilt werden (M15). <h3>Einstieg</h3> <p>Schritt 1 Die S*S finden sich wieder in den Kleingruppen zusammen und setzen ihre Arbeit an den Textquellen fort.</p> <p>Schritt 2 Sie diskutieren in den Kleingruppen über die Fragen auf dem Plakat/Arbeitsblatt (M14) und notieren ihre Antworten in den entsprechenden Feldern.</p>	M9 Sachtext Die Geschichte von Constance	M10 Sachtext Es war kein Angriff auf mich, es war ein Angriff auf die Bar	M11 Zeitungsartikel Schwulern wird die Blutplasmaspende verwehrt	M12 Zeitungsartikel Intoleranz in Wien	M13 Zeitungsartikel Amerikanische Sängerin würdigt lesbisches Paar, das in einem Londoner Bus angegriffen wurde	M14 Arbeitsblatt Diskriminierung

Präsentation;
Verstärkung des
Gelernten
(20 Min.)

SP D SÄ

Schritt 1 Eine Kleingruppe stellt ihre Ergebnisse im Plenum vor, die anderen Gruppen ergänzen.

Schritt 2 Die S*S stellen Nachfragen und diskutieren die Ergebnisse auf den Plakaten. Die Lehrkraft moderiert.

Schritt 3 Impulse vom der Lehrkraft.

- Wie würdet ihr die stattgefundene Diskriminierung beschreiben?
- Was wird als nicht „normal“ wahrgenommen?
- Auf welchen Ebenen finden hier Diskriminierungen bzw. Übergriffe statt?
- Habt ihr schon mal etwas Ähnliches erlebt oder beobachtet?

Schritt 4

Die Lehrkraft hält die Ebenen von Diskriminierung bzw. Gewalt (physisch, verbal, systemisch...) fest.

Hinweis

Die Handlungsoptionen werden zum Abschluss des Moduls diskutiert.

Wichtig

*Falls S*S von eigenen Diskriminierungserfahrungen erzählen, ist von der Lehrkraft darauf zu achten, dass sie sich nicht rechtfertigen müssen.*

*Diskriminierungserfahrungen können je nach Person sehr tiefreichende Wirkung haben. Gleichzeitig ist es wichtig, keine Hierarchie zwischen unterschiedlichen Diskriminierungserfahrungen aufzustellen. Derartige Erfahrungen besitzen immer unterschiedliche Dimensionen und auch Gefahren, jedoch ist es nicht ratsam, S*S eigene Erfahrungen bzw. die damit verbundenen Gefühle abzusprechen.*

Schritt 5 Abschließend werfen die S*S noch einen Blick auf die Plakate der ersten Stunde zu „Normalsein“ (M1). Sie diskutieren gemeinsam darüber, ob die Ergebnisse der bisherigen Stunden zu irgendwelchen Veränderungen ihrer ersten Gedanken auf den Plakaten geführt haben.

Forschungssitzung
(15 Min.)

GA

Schritt 1 Die Lehrkraft hält fest, dass die Materialien der letzten Stunden über Ereignisse aus England, Slowenien, Österreich und den USA berichtet haben. Nun. Stellt sich die Frage, wie es um die Situation für queere Menschen und ihre Rechte in anderen Staaten bestellt ist.

Schritt 2 Die Lehrkraft macht dabei deutlich, dass es sich nicht um „besondere“ Rechte, sondern um Menschenrechte handelt.

Schritt 3 Hierzu führen die S*S eigene Recherchen zu Ihrem Land durch. Zur Unterstützung macht die Lehrkraft auf die „Rainbowmap“ (M15) aufmerksam.

Hinweis

Hinweis: Alternativ bietet die „Rainbowmap“ nach dem Klick auf den jeweiligen Staat auch das Runterladen einer Datei („Chapter“) mit allen wichtigen Informationen an.

M15
Arbeitsblatt
Rainbowmap

Stunde 4 : Handlungsoptionen

Phase	Inhalt	Medien, Material
Recherche abschließen (10 Min.)	Vorbereitung <ul style="list-style-type: none">Die Lehrkraft bereitet die Tafel oder ein Whiteboard zum Festhalten der Diskussionsergebnisse vor.	
GA	Einstieg <ul style="list-style-type: none">Die S*S setzen ihre Recherche fort.	
Präsentation; Verstärkung des Gelernten (15 Min.)	Schritt 1 Eine Kleingruppe stellt zentrale Ergebnisse zur Situation und Rechten in Bezug auf LGBTIQ+ im Plenum vor, die anderen Gruppen ergänzen. Schritt 2 Die Lehrkraft moderiert die Diskussion. Impulse durch die Lehrkraft:	
SP D SÄ	<ul style="list-style-type: none">Welche Rechte haben Menschen, die sich nicht als „straight“ definieren?Welche Rechte im Sinne einer Gleichberechtigung und Antidiskriminierung fehlen?Was ist euch sonst noch aufgefallen?	
Diskussion; Abschluss des Themas (20 Min.)	Schritt 1 Die Lehrkraft erklärt, dass es zum Schluss um Forderungen und Handlungsoptionen gehen soll, die in diskriminierenden Situationen helfen können. Grundlage für die Diskussion sind zum einen die bisherigen Texte. Schritt 2 Zum anderen liest die Lehrkraft ergänzend dazu die von den Vereinten Nationen empfohlenen „action points“ ¹ vor:	
LV D SÄ	<ul style="list-style-type: none">Sage etwas, wenn du irgendeine Form von Diskriminierung bemerkst.Wenn du, deine Freunde oder Familienmitglieder Opfer von Diskriminierung (aufgrund der sexuellen Orientierung Gender-Identität) werdet, meldet das einer Lehrkraft oder einer anderen Bezugsperson. Auch könnt ihr euch per Mail an die Vereinten Nationen wenden (urgent-action@ohchr.org).Nimm nicht von vornherein an, dass jede*r heterosexuell ist. Frage, ob jemand eine*n Partner*in hat, anstelle anzunehmen, ein Mann habe eine Ehefrau und eine Frau einen Ehemann.Gehe nicht davon aus, dass alle transgender Menschen lesbisch oder schwul sind – sie können sich bspw. auch als hetero- oder bisexuell identifizieren.Höre queeren Menschen zu, bilde dich weiter und stelle sicher, dass du respektvoll sprichst. Achte zum Beispiel auf eine angemessene Verwendung von Pronomen, Anreden und Bezeichnungen.	
	Schritt 3 Die S*S diskutieren die Actionpoints und bringen eigene Handlungsoptionen ein.	
	Schritt 4 Die Lehrkraft hält eine Auswahl an der Tafel fest.	
	Schritt 5 Die Webseite der Kampagne „Free & Equal“ der vereinten Nationen hält weitere Materialien, Videos, GIFs und Memes zur vertiefenden Auseinandersetzung bereit: www.unfe.org	

¹ United Nations Human Rights/Office of the High Commissioner (Hrsg.) (2015): Equality & Non-Discrimination, S. 3. Online abrufbar unter: <https://www.unfe.org/wp-content/uploads/2018/10/Equality-And-Non-Discrimination-English.pdf> sowie United Nations Human Rights/Office of the High

Commissioner (Hrsg.) (2015): Bullying and Violence in Schools, S. 3. Online abrufbar unter: <https://www.unfe.org/wp-content/uploads/2017/05/Bullying-and-Violence-in-School.pdf>:

<https://www.unfe.org/wp-content/uploads/2018/10/Equality-And-Non-Discrimination-English.pdf>

United Nations Human Rights/Office of the High Commissioner (2015): Bullying and Violence in Schools, S. 3:

<https://www.unfe.org/wp-content/uploads/2017/05/Bullying-and-Violence-in-School.pdf>

M1 Plakatvorlage Was ist „normal“? Was ist „normal“?

Was bedeutet „normal“?

Wer bestimmt, welche sexuelle Orientierung oder welche geschlechtliche Identität „normal“ ist?

Gibt es „normales“ Mädchen- oder Jungesein?

Was ist, wenn jemand diesen Vorstellungen vom „Normalsein“ nicht entspricht?

M2 Video Video Das Kind im lila Kleid

Der Video-Clip zu dem Song „*The Light*“ von HollySiz zeigt einen Jungen, der gegen die gesellschaftliche Norm verstößt, indem er mit stereotypem „Mädchen“-Spielzeug spielt und Kleider trägt.

Link: <https://www.youtube.com/watch?v=Cf79KXBCIDg> (03:52 Min.)

Quellen:

Der Song "*The Light*" ist auf dem Album "*My Name is*" von HollySiz.

Musik: HollySiz, Video: Fabien Faure, Darsteller: Avec Marie Denarnaud, Alexis Manenti & Kolia Abiteboul, Produktion: MAJA FILMS

<https://www.youtube.com/watch?v=Cf79KXBCIDg>

M3 Arbeitsblatt Beobachtungsauftrag von *Das Kind im lila Kleid* - Kind

Achte auf das Kind:

Was meinst du, denkt es? Schreibe die Gedanken in der Ich-Form auf.

Szene 1: In der Schule



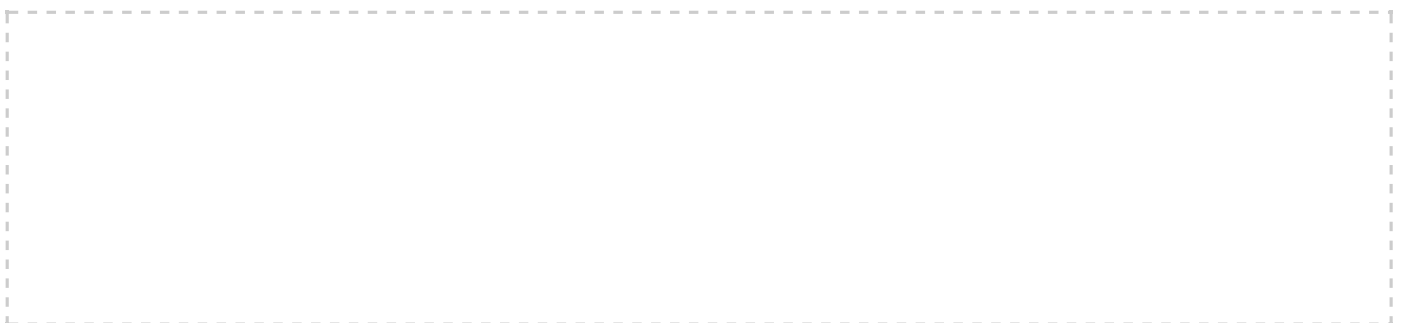
Szene 2: Beim Spielen



Szene 3: Mittagessen



Szene 4: Im Kleid zur Schule



Szene 5: Vater holt es das erste Mal von der Schule ab.



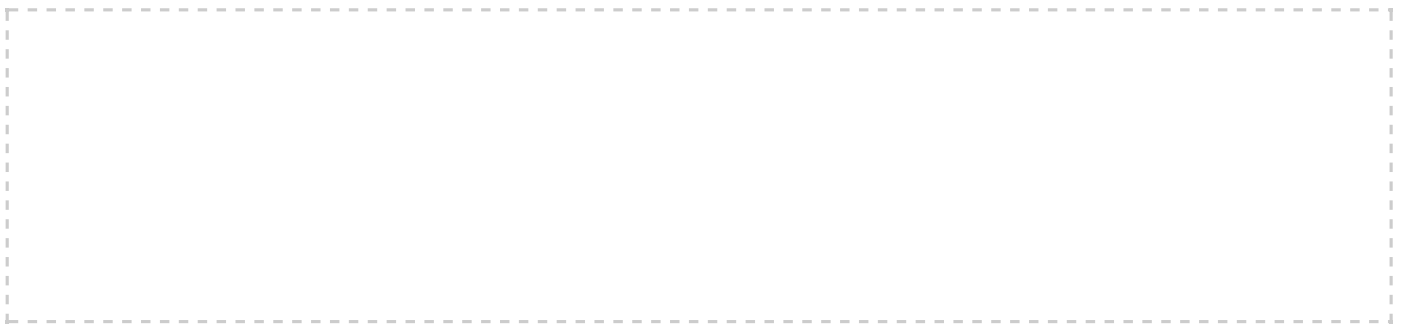
Szene 6: Abendessen und sitzen bleiben



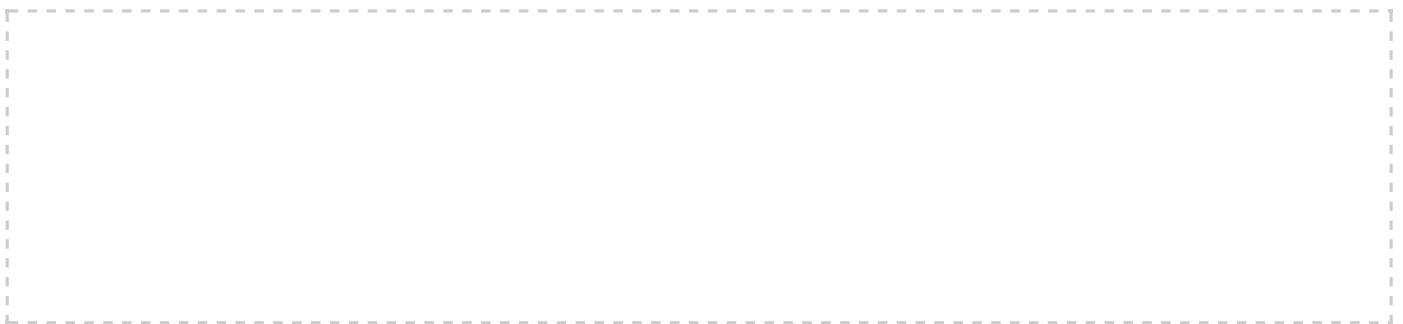
Szene 7: Der Morgen



Szene 8: In der Schule



Szene 9: Der Vater holt es von der Schule ab und trägt ein Kleid.



Das ist mir sonst noch aufgefallen:



M4 Arbeitsblatt Beobachtungsauftrag *Das Kind im lila Kleid* - Mutter

Achte auf die Mutter:

Was meinst du, denkt sie? Schreibe die Gedanken in der Ich-Form auf.

Szene 1: Mittagessen

Szene 2: Streit mit Vater


Szene 3: Kind zur Schule bringen

Szene 4: Gespräch mit der Lehrerin

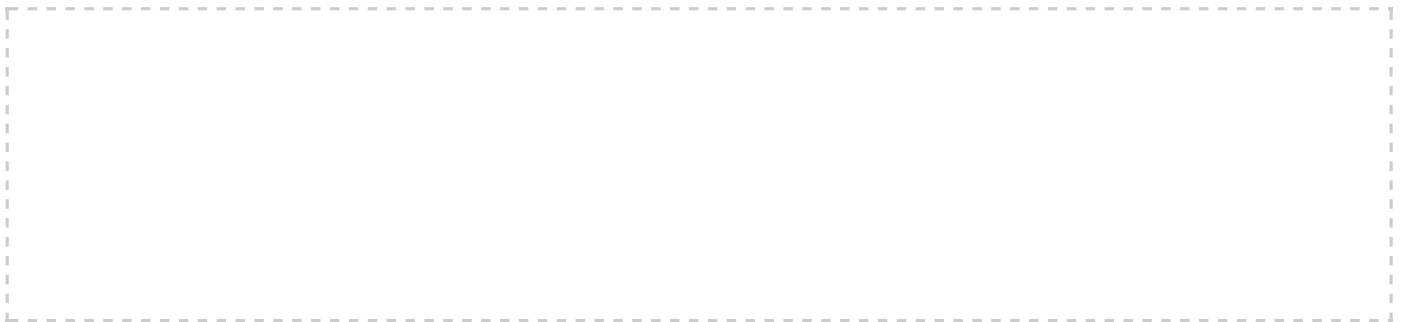
Szene 5: Beim Abendessen



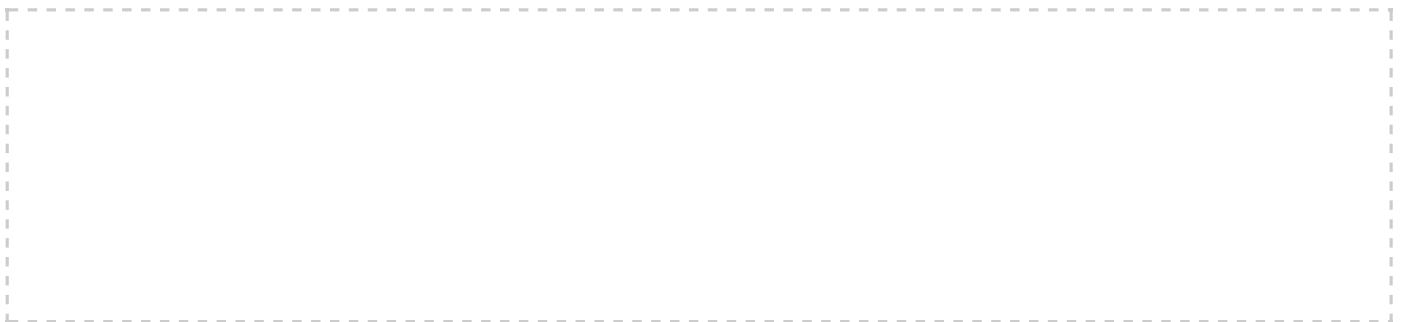
Szene 6: Ins Bett gehen



Szene 7: Entdeckung am Morgen und Streit



Das ist mir sonst noch aufgefallen:



M5 Arbeitsblatt Beobachtungsauftrag *Das Kind im lila Kleid - Vater*

Achte auf den Vater:

Was meinst du, denkt er? Schreibe die Gedanken in der Ich-Form auf.

Szene 1: Mittagessen



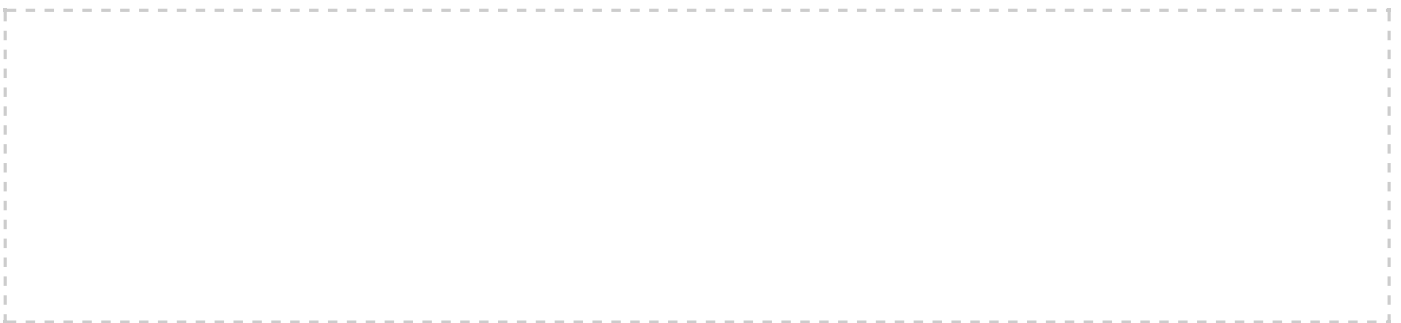
Szene 2: Streit mit Vater



Szene 3: Kind das erste Mal von der Schule abholen



Szene 4: Gespräch mit der Lehrerin



Szene 5: Beim Abendessen

A large, empty rectangular box with a dashed border, intended for a drawing or illustration related to the scene 'Beim Abendessen'.

Szene 6: Ins Bett gehen

A large, empty rectangular box with a dashed border, intended for a drawing or illustration related to the scene 'Ins Bett gehen'.

Szene 7: Entdeckung am Morgen und Streit

A large, empty rectangular box with a dashed border, intended for a drawing or illustration related to the scene 'Entdeckung am Morgen und Streit'.

Szene 8: Beim Joggen

A large, empty rectangular box with a dashed border, intended for a drawing or illustration related to the scene 'Beim Joggen'.

Szene 9: Im Kinderzimmer

A large, empty rectangular box with a dashed border, intended for a drawing or illustration related to the scene 'Im Kinderzimmer'.

Szene 10: Kind im Kleid von der Schule abholen



Das ist mir sonst noch aufgefallen:



M6 Arbeitsblatt Beobachtungsauftrag *Das Kind im lila Kleid* - Weitere Personen

Achte auf alle Menschen außerhalb der Familie: die anderen Kinder, die Lehrerin, die Eltern, Menschen auf der Straße:

Was meinst du, denken sie? Schreibe die Gedanken in der Ich-Form auf. Markiere immer, wen du gerade meinst.

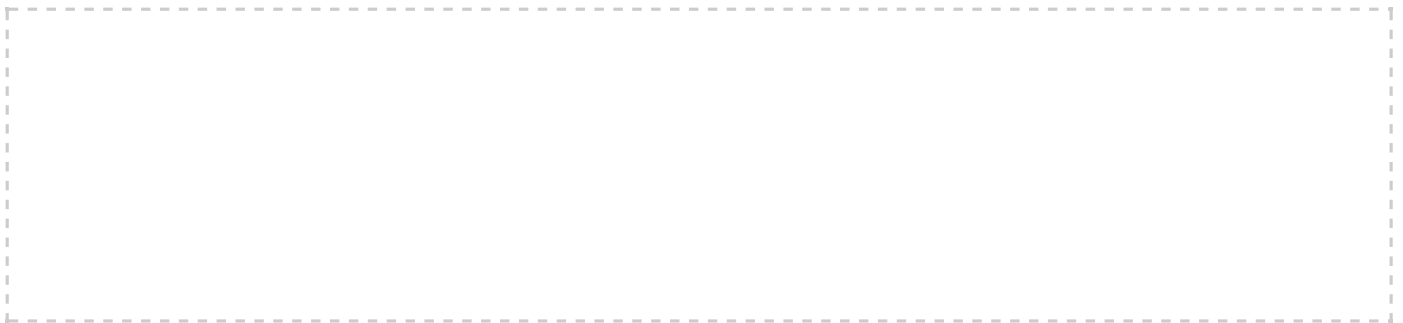
Szene 1: Im Klassenzimmer



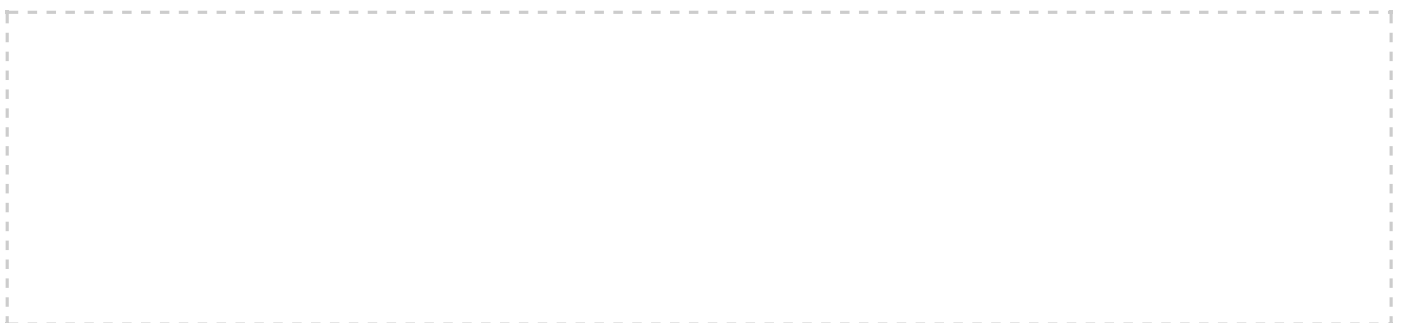
Szene 2: Auf dem Weg zur Schule



Szene 3: Kind wird das erste Mal vom Vater abgeholt



Szene 4: Gespräch mit der Lehrerin



Szene 5: Kind wird vom Vater abgeholt, der ein Kleid trägt.



Das ist mir sonst noch aufgefallen:



M7 Video The Riddle

Das Video „*The Riddle*“ ist Teil einer Kampagne, die die Vereinten Nationen 2015 gestartet hat. Sie heißt „*Free & Equal*“ („Frei & Gleich“) und möchte auf Diskriminierungen von Menschen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität weltweit aufmerksam machen.

Link: <https://www.unfe.org/the-riddle/> (02:20 Min.)

Quellen:

United Nations Human Rights/Office of the High Commissioner (2015)

<https://www.unfe.org/the-riddle/>

M8 Abschrift The Riddle

„Was existiert in jeder Ecke der Welt - in einigen Ländern angenommen und gefeiert, aber ist es in 76 illegal?

Was wird aus Angst vor öffentlicher Schande, Inhaftierung oder Folter in 7 Ländern versteckt und sogar mit dem Tod bestraft?

Was zerreißt Familien?

Was bringt Menschen dazu, täglich dem Risiko brutaler Gewalt ausgesetzt zu sein?

Welche einfache Eigenschaft bringt Menschen dazu, überall als Bürger zweiter Klasse behandelt zu werden?

Was dazu führt, dass Kinder aus ihren Häusern geworfen, Schüler gemobbt und von der Schule geworfen werden und Arbeiter ohne Vorwarnung aus ihrem Jobs entlassen werden?

Was hat es in jedem Land im Laufe der Geschichte gegeben, aber manche Menschen halten es immer noch für „unnormal“?

Die Antwort?

Schwul sein, lesbisch, bisexuell oder transgender sein.

berall auf der Welt sind Millionen von Menschen Gewalt und Diskriminierung ausgesetzt - nur weil sie so sind, wie sie sind.

Jede Nation ist nach dem internationalen Menschenrechtsgesetz verpflichtet, alle Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender vor Folter, Diskriminierung und Gewalt zu schtzen.

Die Vereinten Nationen haben eine einfache Botschaft an die Millionen von LGBT-Menschen auf der ganzen Welt:

Du bist nicht allein! LGBT-Rechte sind Menschenrechte! Gemeinsam werden wir eine Welt bauen. Wir werden eine Welt bauen, die frei und gleich ist!“

Quellen:

'The Riddle', United Nations Human Rights/Office of the High Commissioner, 2015

<https://www.unfe.org/the-riddle/>

M9 Sachtext Die Geschichte von Constance

Ein Beispiel für homophobe Diskriminierung aus dem wahren Leben

Constance ist heute Anfang zwanzig. Sie kommt aus einer kleinen Stadt im Staat Mississippi, USA. Ihre Mutter ist Kellnerin, ihr Vater Pflegeleiter. Im Jahr 2010 steht sie kurz vor ihrem Highschool-Abschluss. In den USA wird zur Feier des Schulabschlusses meistens ein Ball veranstaltet. Auch an der Schule von Constance ist so ein Ball geplant. Constance freut sich auf den Ball. Sie möchte mit ihrer Freundin zusammen hingehen, als Paar. Ihr Problem ist, dass ihr Schulbezirk extra Regeln für das Veranstalten von Abschlussbällen hat. Eine Regel ist, dass nur Paare, die aus einem Mann und einer Frau bestehen, teilnehmen dürfen und dass die Mädchen Kleider zu tragen haben und die Jungs Anzüge.

Constance beschließt deshalb, vorher mit ihrem Schulleiter zu sprechen. Sie bittet ihn um Erlaubnis, mit ihrer Freundin zusammen den Ball besuchen zu dürfen und sagt ihm, dass sie gern einen Anzug an Stelle eines Kleides tragen möchte. Constance erzählt später, dass sie dieses Gespräch führt, um zu verhindern, dass es auf dem Ball Ärger gibt und sie und ihre Freundin angegriffen werden. Ihr Schulleiter lehnt die Bitte von Constance ab. Constance versucht es weiter. Sie fragt den stellvertretenden Schulleiter und die Schulbehörde des Bezirks. Überall wird abgelehnt. Man sagt ihr, der Abend solle schließlich für alle schön, elegant und unvergesslich sein.

Schließlich geht Constance zur ACLU, einer Organisation, die sich in den USA gegen Diskriminierung einsetzt. Zwei Vertreterinnen der ACLU schreiben einen Brief an die Schulverwaltung und an den Schuldirektor. Sie erklären darin, dass es der Verfassung widerspricht, wenn Constance nicht zum Schulball kommen darf, weil sie lesbisch ist. Daraufhin verkündet der Direktor, dass der Abschlussball dieses Jahr abgesagt wird. Als Grund sagt er nur, dass es sonst zu einer Störung des Schulbetriebs gekommen wäre. Die Presseabteilung der ACLU macht den Fall und die Reaktion der Schulleitung öffentlich. Constance geht zum Fernsehen und erzählt in zwei großen Talkshows von ihrem Problem. Außerdem gründet sie zusammen mit der ACLU eine Facebook-Seite mit der Kampagne „Let Constance take her girlfriend to prom“ – „Lasst Constance mit ihrer Freundin zum Abschlussball gehen“. Mehrere hunderttausend Menschen liken diese Seite. Die Schule dagegen will sich nicht öffentlich äußern. Jemand hängt ein Plakat an die Schule. Auf dem Plakat steht „Was ist aus dem Bibel-Gürtel geworden?“ „Bibel-Gürtel“ wird der Teil der USA genannt, der dafür bekannt ist, dass hier viele Menschen leben, die sehr religiös und sehr konservativ sind.

Es kommt zu einem Gerichtsverfahren. Der Richter entscheidet, dass die Schule nicht das Recht hatte, Constance vom Ball auszuschließen. Zu diesem Zeitpunkt haben einige Eltern der Abschlussklasse von Constance einen privaten Abschlussball organisiert. Constance versucht, sich ein Ticket für diesen Ball zu kaufen. Daraufhin wird auch dieser Ball abgesagt. Ein neuer Ball wird angekündigt, diesmal wird Constance eingeladen. Sie geht mit ihrer Freundin hin und ist überrascht, als sie merkt, dass nur sieben Menschen den Ball besuchen. Später stellt sich heraus, dass Eltern einen zweiten Ball organisiert haben, den sie geheim halten und zu dem Constance nicht kommen darf. Alle anderen Schülerinnen und Schüler nehmen hier teil. Constance wechselt daraufhin die Schule. Sie sagt, dass sie an ihrer alten Schule immer wieder angegriffen wurde, weil sie Schuld am ganzen Ärger um den Abschlussball sei.

Später erzählt sie, dass sie nie damit gerechnet hätte, dass ihr Fall so viel Öffentlichkeit bekommt. Sie hätte gedacht, dass die ACLU einen Brief an die Schule schreibt, die Schule das Verbot dann zurücknimmt und der Ärger sich damit erledigt hätte. Sie sagt aber auch, dass sie letztendlich froh ist, dass es so viele Berichte über ihre Geschichte gab, weil auf diese Weise endlich mehr über die Rechte und Probleme von schwulen und lesbischen Jugendlichen geredet wurde.

Quellen:

Runge, Evelyn. 'Verbotene Liebe: Warum eine US-Schule wegen zweier Lesben in Konflikt mit der Verfassung geriet', Spiegel Online, 3 April 2010, <http://www.spiegel.de/spiegel/a-687479.html>

Jones, Mia. „Interview with Constance McMillen“. AfterEllen.com, 22 July 2011

'2010 Itawamba County School District prom controversy', Wikipedia,

http://en.wikipedia.org/wiki/2010_Itawamba_County_School_District_prom_controversy

Broverman, Neal, 'ACLU Investigating Fake Prom', Advocate, 5 April 2010, <http://www.advocate.com/news/daily-news/2010/04/05/aclu-investigating-fake-prom>

Le, Judith. Prom Nite in Mississippi: McMillen V. Itawamba County School District, 16 May 2011,

https://www.law.berkeley.edu/files/Prom_Nite_in_Mississippi_Le.pdf

M10 Sachtext Es war kein Angriff auf mich, es war ein Angriff auf die Bar

Am 25. Juni 2009 griff eine Gruppe verummter junger Erwachsener gegen 21 Uhr Mitja Blažič an, der vor der LGBTQ-Bar „Café Open“ in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana stand. Sie verletzten ihn an Kopf und Nacken, außerdem ist einer seiner Finger als Folge des Angriffs dauerhaft geschädigt. Bevor sie flohen, zerstörten die Täter die Fensterfront mit einem Stein und warfen eine brennende Fackel in die Bar.

Mitja Blažič ist Präsident des Vereins zur Integration von Homosexuellen (Društvo za integracijo homoseksualnosti (DIH)) und gehörte in dieser Funktion zu den geladenen Gästen des Abends der schwulen und lesbischen Literatur in der Bar. Der Literaturabend war Teil der Pride-Parade-Woche, die vom 20. bis zum 27. Juni in Ljubljana veranstaltet wurde. Blažič bezeichnet die Tat als einen homophoben Angriff, der nicht ihm, sondern der Bar galt. Die Bar steht in diesem Fall für die gesamte LGBTQ-Community.

Blažič wehrte sich vor Gericht und drei der Täter wurden zu jeweils anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt. Seine Anwälte betonten, Polizei, Staatsanwaltschaft und Gericht hätten mit diesem Urteil eine wichtige Botschaft an die Öffentlichkeit gesendet, dass die Anstiftung zu Hass, Gewalt und Intoleranz in Slowenien nicht toleriert wird. Ebenso äußerten sie die Hoffnung, dass weitere Opfer homophober Gewalt sich durch das Urteil ermutigt fühlen können, derartige Taten zu melden. In einer weiteren Zivilklage forderte Blažič 10.000 € Schadensersatz, von dem er ein Drittel dem „Café Open“ spenden wolle, ein weiteres Drittel der Pride-Parade und das letzte Drittel für sich selbst als Entschädigung einbehalte. Neben der Verletzung an seinem Finger leidet er auch unter psychischen Folgen, die ihn dazu veranlassen, mit dem Taxi zur Arbeit zu fahren und ihn von nächtlichen Spaziergängen in der Stadt abhalten.

Die Entschuldigung der Täter nach der ersten Anhörung nahm Mitja Blažič an, bezweifelte aber aufgrund ihres Verhaltens während der Verhandlung deren Aufrichtigkeit. Nach einer Berufung wurden die Urteile für zwei der Angeklagten auf jeweils sieben Monate und für den weiteren auf fünf Monate reduziert. Da sie sich in einem Schlichtungsverfahren aber schuldig bekannt und eine Entschädigungszahlung geleistet hatten, wertet Blažič das Urteil dennoch als Zeichen, denn auch mit dieser geringeren Strafe sind sie nach wie vor Schuldige, die aus Hass auf Homosexuelle einen organisierten homophoben Angriff durchgeführt haben.

Quellen:

‘Brutalen napad v Ljubljani’, MMC RTV SLO, STA, 26 June 2009, <https://www.rtvlo.si/crna-kronika/foto-brutalen-napad-v-ljubljani/206177>

‘Napadalci Blažiča dobili leto in pol zapora’, 24 COM UR, 11 March 2010, <https://www.24ur.com/novice/slovenija/napadalci-blazica-dobili-leto-in-pol-zapora.html>

‘Napadalci na Mitjo Blažiča v zapor’, MMC RTV SLO, STA, 11 March 2010, <https://www.rtvlo.si/crna-kronika/napadalci-na-mitjo-blazica-v-zapor/225498>

‘Sodba za napadalce na Open Café razveljavljena’, Mladina, 29 October 2014, <https://www.mladina.si/161564/sodba-za-napadalce-na-open-cafe-razveljavljena>

M11 Zeitungsartikel Schwulem wird die Blutplasmaspende verwehrt

„[...] Ich wollte also mehr tun. In der Hochphase war nun Covid-19 für mich kein abstraktes Konzept oder eine alarmierende Nachricht mehr. [...] Daher möchte ich etwas tun. [...] Ich möchte Blutplasma spenden, damit Wissenschaftler*innen meine Antikörper für die Behandlung von anderen, schwer kranken Menschen nutzen können. Aber das kann ich nicht. Weil ich ein schwuler Mann bin. Ich werde als Risiko angesehen, weil ich ein Mann bin, der mit einem anderen Mann Sex hat.

All das, obwohl ich seit 17 Jahren glücklich verheiratet bin, mit zwei Kindern, monogam, gesund, HIV-negativ, fit und relativ jung. Wäre ich hetero, würde jede Woche oder sogar jede Nacht mit einer anderen Partnerin ins Bett gehen und hätte mich nie untersuchen lassen oder gar einen HIV-Test gemacht, dann wäre ich immer noch berechtigt, meine Venen zugunsten der Menschheit zu öffnen.

Wie auch immer du diese Politik betrachtest, sie ist homophob und sinnlos. Es hat Jahre gedauert, bis die Schwulen-Community das Stigma der AIDS-Epidemie der 1980er (ein Ereignis, das direkt zu den aktuellen Regeln des Nationalen Gesundheitsdienstes zur Blutspende von Schwulen geführt hat) abschütteln konnte, nun sind wir im Jahr 2020 mit einem Virus konfrontiert, das nicht diskriminiert, nur um gesagt zu bekommen, dass wir immer noch irgendwie damit infiziert sind.

[...] Was gebraucht wird ist ein faireres Blutspendesystem – auf der Grundlage von Sexualverhalten, nicht sexueller Orientierung. Schwule Männer wurden zu lange wie eine homogene Gruppe behandelt – jeder mit dem Stereotyp promiskuitive Diskohasen zu sein behaftet, die auf die kleinste Provokation hin miteinander ins Bett hüpfen.

[...] Es muss einen robusteren Auswahlprozess geben, der weitsichtiger als Statistiken ist und ein nuancierteres Verständnis von Zulässigkeit anlegt. Ein gemeinsam erarbeiteter Bericht darüber, ob die Regeln verändert und Schwulen und bisexuellen Männern erlaubt werden sollte, Blut zu spenden, wurde ironischerweise durch das Corona-Virus verzögert und nun werden die Ergebnisse bis Ende des Jahres nicht veröffentlicht. Er hat das Potenzial das pauschale Verbot für Männer, die Sex mit anderen Männern haben, hoffentlich noch rechtzeitig bis Weihnachten zu beseitigen. Die späte Durchsetzung kann allerdings noch Leben kosten. [...]

Quellen:

Jenkin, Matthew. 'Gay men being unable to donate covid plasma is dangerous discrimination in the middle of a public health crisis', The Independent, 1 August 2020

<https://www.independent.co.uk/voices/coronavirus-plasma-gay-men-donation-discrimination-test-trace-a9647956.html>

M12 Zeitungsartikel Intoleranz in Wien

Lesbisches Paar nach Kuss aus Café geschmissen

„Toleranz wird im Café [...] in Wien offenbar nicht groß geschrieben. Zwei lesbische Frauen wurden aus dem Lokal geschmissen, nachdem sie sich geküsst hatten. „Als sich zwei lesbische Frauen bei der Begrüßung küssen, werden sie von einem Kellner des Cafe [...] aufgefordert, dies zu unterlassen und abschätzig behandelt. Nachdem sich die beiden Frauen bei der Geschäftsführung beschwerten, werden sie aus dem Lokal verwiesen“, berichtet die „Achse kritischer SchülerInnen Wien“ (AKS Wien).

Was unfassbar klingt, scheint in Wien nicht die Ausnahme zu sein. „Es gab im Vorjahr zwischen fünf und sieben ähnlicher Vorfälle in Wiener Kaffeehäusern“, sagt Gerd Picher vom Netzwerk To Russia With Love Austria. Im Jahr 2005 hat sich nach Angaben des der Wiener Redaktion des ORF bereits ein ähnlicher Vorfall ereignet. Auch damals war ein lesbisches Paar des Kaffees verwiesen worden, weil es sich umarmt und geküsst hatte.

Die Betreiberin des Kaffees [...] verteidigt ihr Vorgehen gegenüber ORF. Demnach sei es mehr als ein Begrüßungskuss gewesen. Zu so einem hätte sie nichts gesagt. „Aber man muss ja nicht öffentlich zeigen, dass man zusammengehört“, wird die Inhaberin zitiert.

Protest angekündigt

Die AKS Wien lädt nun zu einer Protestveranstaltung auf Facebook. Man wolle damit ein starkes Zeichen gegen Homophobie setzen. Am 16. Januar soll vor dem Café demonstriert werden. 1300 Menschen haben auf Facebook ihr Kommen zugesagt.

Bereits nach dem Vorfall 2005 kam es zu einer Protestkundgebung [...]. Homosexuelle Paare hatten sich in dem Café demonstrativ geküsst. Zu einem grundlegenden Umdenken in Sachen Toleranz scheint es bei der Besitzerin und den Angestellten des Kaffeehauses nicht geführt zu haben.“

Quellen:

Rütten, Finn. 'Intoleranz in Wien: Lesbisches Paar nach Kuss aus Café geschmissen', Stern, 11 January 2015
<https://www.stern.de/panorama/wien-lesbisches-paar-nach-kuss-aus-cafe%C3%A9-geworfen-3461090.html>

M13 Zeitungsartikel Amerikanische Sängerin würdigt lesbisches Paar, das in einem Londoner Bus angegriffen wurde

„F**** eure hetero-Pride“: Halsey würdigt lesbisches Paar, das in einem Londoner Bus angegriffen wurde

„Die amerikanische Sängerin Halsey sprach einem lesbischen Paar, das letzte Woche in einem Londoner Bus angegriffen wurde, ihren Respekt aus. Am Montag trat die Künstlerin im Electric Ballroom in Camden mit einem T-Shirt auf die Bühne, auf dem vorne ein Foto der beiden Frauen und hinten die Worte ‚F**** eure hetero-Pride‘ zu sehen waren. Das Paar, das auf ihrem Oberteil gezeigt wurde, waren Melania Geymonat und ihre Freundin Chris, die mit Verletzungen im Gesicht ins Krankenhaus eingeliefert wurden, nachdem sie in der Folge eines homophoben Angriffs von einer Gruppe von Männern in Nordlondon blutüberströmt zurückgelassen worden waren.

In einer ausdrucksstarken Rede, die auf Video festgehalten wurde, sprach Halsey über den ‚heimtückischen‘ Angriff auf das Paar, bevor sie sich etwas Zeit nahm, um die Angst anzusprechen, die viele Mitglieder der LGBT+-Community fühlen, wenn sie sich in der Öffentlichkeit bewegen.

‚Wenn der Glitter von den Straßen weggekehrt wird, dann steigen viele Menschen in diese Bahnen und Busse und versuchen, die Regenbögen von ihren Körpern abzuwaschen‘, sagte Halsey in dem Video, das von einem Fan aufgenommen und auf Twitter geteilt wurde. ‚Denn, wenn die Pride-Parade vorbei ist, dann ist es nicht mehr sicher, homosexuell zu sein.‘

[...] Halsey fuhr fort indem sie diejenigen, die eine ‚hetero-Pride‘-Parade in Bosten vorgeschlagen hatten, als ignorant bezeichnete. ‚Wenn Menschen auf der ganzen Welt fragten: ‚Warum gibt es keine hetero-Pride-Parade?‘, so die Sängerin, ‚Dann lautet die Antwort, wenn es eine gäbe, dann würdest du nicht in den Bus steigen und Angst haben müssen, danach besch**** angegriffen oder getötet zu werden.‘ Das ist der Grund, warum es keinen hetero-Pride-Parade gibt.‘

[...] Geyamont, eine 28jährige Ryanair Stewardess aus Uruguay, teilte das Foto des Angriffs auf Facebook. Das Paar war in den frühen Morgenstunden des 30. Mai nach einem Date auf dem Heimweg nach Camden, als sie von einer Gruppe von vier Männern angegriffen wurden, nachdem sie es abgelehnt hatten, sich zu deren Belustigung zu küssen.

[...] Laura Russel, Direktorin der Kampagnenpolitik und Forschung von [Stonewall](#) – einer Organisation, die Kampagnen für die Gleichstellung von lesbischen, homosexuellen, bisexuellen und Trans-Menschen in Großbritannien durchführt – sagte dem Independent: ‚Dieser Angriff ist eine frustrierende Erinnerung daran, wie viel wir immer noch für die LGBT+-Gleichstellung tun müssen. Man lässt sich leicht dazu verleiten zu denken, dass wir 2019 sicher vor solchen Angriffen sind und wir sollten dies in der Tag sein. Aber traurigerweise ist das nicht die Realität.‘“

Quellen:

Young, Sarah, “‘F**** your straight pride’: Halsey pays tribute to lesbian couple attacked on London bus”, The Independent, 12 June 2019
<https://www.independent.co.uk/life-style/halsey-lgbt-tshirt-lesbian-couple-attack-bus-straight-pride-twitter-a8954781.html>

M14 Arbeitsblatt Diskriminierung

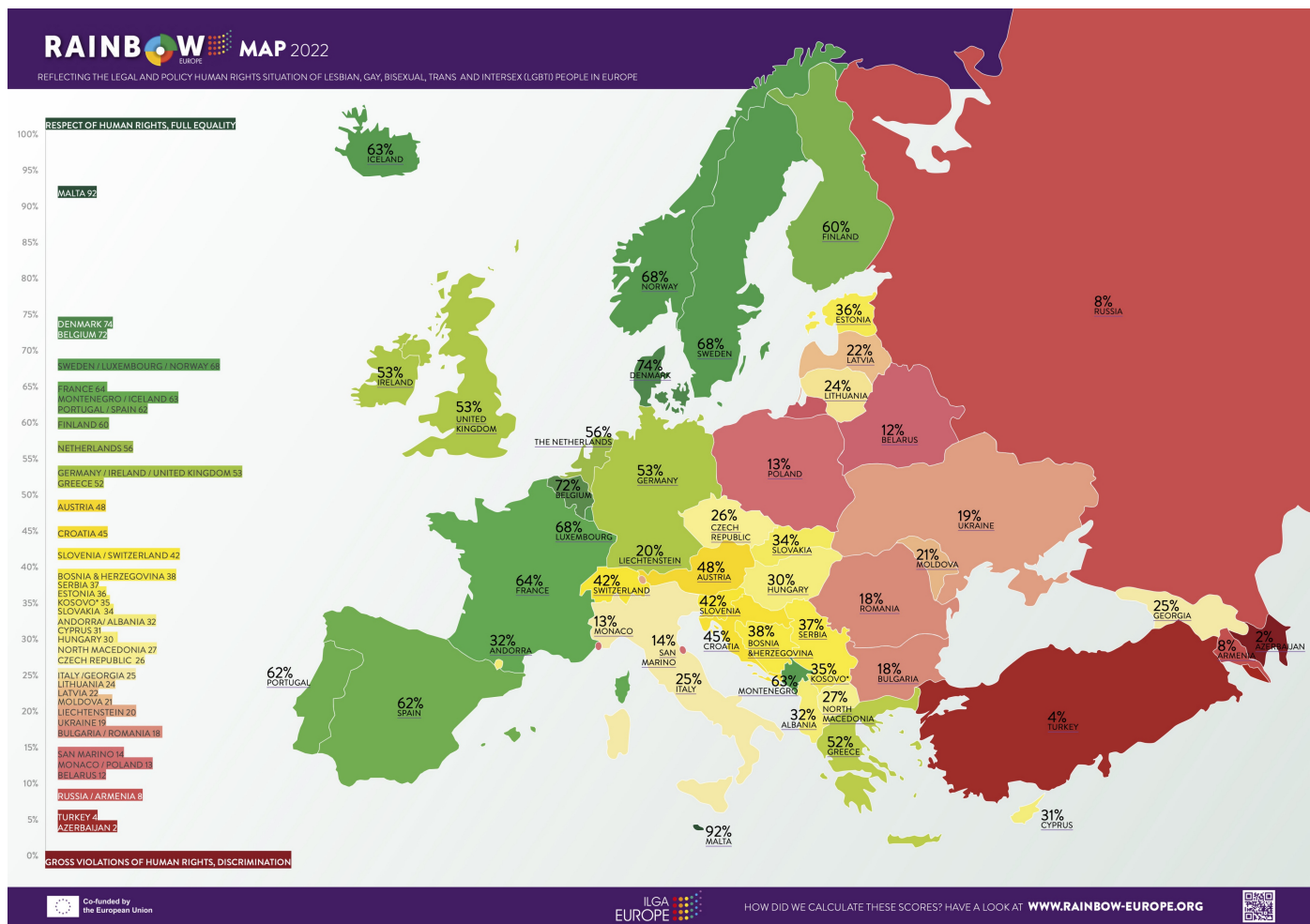
Welche Verhaltensweisen werden erwartet, um als „normal“ wahrgenommen zu werden?

Welche Folgen hat das für die Betroffenen?



Wie reagieren die diskriminierten Personen auf diese Erwartungen? Wie wehren sie sich? Könnt ihr das nachvollziehen?

M15 Arbeitsblatt Rainbowmap



© ilga-europe.org

Aufgaben

Recherchiert zu eurem Land, wie es rechtlich um Vielfalt, Gleichheit und Antidiskriminierung bestellt ist. Der [Index 2020](#) und die [Rainbowmap](#) des ILGA-Europe können euch dabei helfen.

Quellen:

ILGA-Europe 2020, cc-by-nc-nd [28.07.2022]

<https://www.ilga-europe.org/rainboweurope/2022>